

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0 0 01/2023/IV

Datum:
30.12.2022

Federführung:
Dezernat III, Amt für Mobilität

Beteiligung:

Betreff:

**Erarbeitung einer Wirtschaftsverkehrsführung für die
Handschuhsheimer Mitte**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

| Gremium: | Sitzungstermin: | Behandlung: | Kenntnis genommen: | Handzeichen: |
|---|-----------------|-------------|--------------------------|--------------|
| Bezirksbeirat Handschuhsheim | 02.02.2023 | Ö | () ja () nein () ohne | |
| Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität | 01.03.2023 | Ö | () ja () nein () ohne | |

Zusammenfassung der Information:

Der Bezirksbeirat Handschuhsheim und der Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität nehmen die Information zur Erarbeitung einer Vorzugsführung des Wirtschaftsverkehrs in die Handschuhsheimer Mitte zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

| Bezeichnung: | Betrag in Euro: |
|---------------------------------|-----------------|
| Ausgaben / Gesamtkosten: | |
| • keine | |
| | |
| Einnahmen: | |
| • keine | |
| | |
| Finanzierung: | |
| • keine | |
| | |
| Folgekosten: | |
| • keine | |
| | |

Zusammenfassung der Begründung:

Für Handschuhsheim soll für den Zeitpunkt nach Fertigstellung der Baumaßnahme in enger Abstimmung mit Betroffenen (Vertretung aus dem Stadtteil und Gewerbetreibende) und unter Abwägung der relevanten Belange (Stadtraumgestaltung, Verkehrsbelastung, Verkehrssicherheit, Erreichbarkeit) ein Vorschlag zur Führung des Wirtschaftsverkehrs aus Richtung Norden in die Handschuhsheimer Mitte im Bereich der Tiefburg erarbeitet werden.

Begründung:

1. Anlass

Die Überlegungen sind Ergebnis des RundenTisches der Gewerbetreibenden Handschuhsheim vom 26.10.2022 und des Berichts im Bezirksbeirat Handschuhsheim am Folgetag.

Beim RundenTisch der Gewerbetreibenden Handschuhsheim wurde deutlich, dass die Baumaßnahme Dossenheimer Landstraße als existenzielle Herausforderung wahrgenommen wird. Während der Bauzeit geht es um Themen der Sichtbarkeit im Umleitungsverkehr und Detailabstimmungen sowie die Unterstützung in der voraussichtlich umsatzschwachen Zeit.

Ein großes Problem, das mit dieser Vorlage adressiert werden soll, ist die Erreichbarkeit der Mitte Handschuhsheim aus Richtung Norden kommend, die für Kundschaft mit Kraftfahrzeugen und vor allen Dingen für den Lieferverkehr bereits heute die Inanspruchnahme des engen Nebenstraßennetzes nördlich des Ortskerns erfordert, das somit belastet wird. Dieser Zustand verschlechtert sich nach Beendigung der Baumaßnahme, da die Linksabbiegemöglichkeit in die Kriegsstraße entfallen wird und die Linksabbiegemöglichkeit in den Klausenpfad bereits entfallen ist. Somit verbleiben noch die Linksabbiege-Beziehungen in die Burgstraße, die Biethstraße und die Friedensstraße, die aber alle nicht zukunftsfähig sind.

Die Arbeiten an den Gleisen sind mehr als notwendig, die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) droht, sonst in eine Notausbaumaßnahme der Gleise gehen zu müssen, was dann in der Folge das koordinierte Gesamtprojekt in Frage stellen und die städtebauliche Verbesserung ins Wanken bringen würde. Deswegen gibt es kein Interesse, das Planfeststellungsverfahren insgesamt infrage zu stellen oder gar anzuhalten. Zur Erhöhung der Verbindlichkeit wurde vereinbart, den Gemeinderat per Vorlage einzubinden.

2. Zielsetzung

Seitens des Amts für Mobilität wurde zugesagt, ein Wirtschaftsverkehrskonzept für die Erreichbarkeit des Handschuhsheimer Zentrums rund um die Tiefburg zu erarbeiten, sodass eine Wegführung für eine verkehrssichere Kundschaft- und Lieferverkehrsanfahrt aus Richtung Norden möglich ist. Hierfür stehen verschiedene Routen im Raum, die gegeneinander abgewogen werden müssen. Dem Wunsch nach guter Erreichbarkeit für Kundschaft und Lieferfahrzeuge stehen hierbei die Sicherheit von Kinderwegen, Fuß- und Radwegen allgemein, Verkehrsbelastungen und die bauliche Eignung (beziehungsweise Anpassungsbedarf) für den Lieferverkehr gegenüber.

Ziel ist, eine Route zu identifizieren und diese organisatorisch, verkehrsrechtlich und notfalls auch mit geringfügigen baulichen Maßnahmen zu einem ausweisbaren Anfahrtsweg zu qualifizieren.

3. Vorgehen

Das Projekt wird unter Federführung des Amts für Mobilität unter Mitwirkung des Stadtplanungsamts und des Amts für Wissenschaft und Wirtschaft vorangetrieben. Als Hauptarbeitsmittel sollen die Überlegungen, Abwägungen und Planungsstände in Ortsbegehungen mit Vertretungen der Gewerbetreibenden und des Bezirksbeirats sowie den Kinderbeauftragten durchgeführt werden.

Eine Auftaktbegehung zu denkbaren Routen mit lokalen Akteuren findet am 25. Januar 2023 statt, über die im Zuge der Behandlung in den Gremien mündlich berichtet wird. Mit weiteren Begehungen werden dann die Varianten sukzessive reduziert. Bis zum Ende der Baumaßnahme Dossenheimer Landstraße 2025 soll eine Lösung gefunden werden.

4. Ergebnis

Als Ergebnis wird dem aus Richtung Norden kommenden Kraftfahrzeugverkehr eine Wegführung angeboten, über die die Mitte Handschuhsheim für alle Verkehrsteilnehmenden sicher und zuverlässig erreicht werden kann. Diese soll über geeignete Beschilderung ausgewiesen werden.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Im Vorfeld wurde das Projekt gegenüber der Kommunalen Behindertenbeauftragten angekündigt und die Projektbeteiligung abgeklärt. Bei Bedarf und Notwendigkeit wird der Beirat von Menschen mit Behinderungen hinzugezogen.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

| Nummer/n: (Codierung) | + / - berührt | Ziel/e: |
|--------------------------|------------------|---|
| SL2 | + | Ziel/e: Stadtteilzentren als Versorgungs- und Identifikationsräume stärken Begründung: Die Rahmenbedingungen (Anlieferung) für die Versorgungsfunktion des Stadtteilzentrums werden geordnet. |
| AB4 | + | Ziel/e: Stärkung von Mittelstand und Handwerk Begründung: Mit dem Vorhaben wird einem Anliegen des kleinteiligen Gewerbes vor Ort nachgekommen. |
| M02 M07 | + | Ziel/e: Minderung der Belastungen durch den motorisierten Verkehr „Stadt der kurzen Wege“ und Verkehrsvermeidung fördern Begründung: Das Vorhaben ordnet Verkehrsströme, hierdurch können sich lokal Mehr- oder Minderbelastungen ergeben. Die Verkehrssicherheit wird sich grundsätzlich erhöhen. Durch das Stärken des Stadtteilzentrums (SL2) wird das Ziel „Stadt der kurzen Wege“ unterstützt. |

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Die Bestimmung von Zielkonflikten und deren Abwägung ist Teil des Erarbeitungsprozesses.

gezeichnet

Raoul Schmidt-Lamontain